

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 8 (1839)
Heft: 3

Artikel: Scheidenpolyp und Starrkrampf bei einer Kuh
Autor: Hintermüller, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-592304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Scheidenpolyp und Starrkrampf bei einer Kuh.

Beobachtet von
Bezirksthierarzt. Heinrich Hintermüller
in Maur,
Cantons Zürich.

Am 3. Juni 1834 wurde ich ersucht, so schnell wie möglich zu einer Kuh, welche schon seit einigen Stunden am Kalben mache, zu kommen. Ich fand die Kuh mit ziemlich heftigen Geburtswehen und, als ich durch die Mutterscheide die nähere Untersuchung vornehmen wollte, in dieser einen kugelförmigen, großen, festen Körper, neben welchem ich nur mit Mühe vorbei kommen konnte, und wobei es sich ergab, daß derselbe durch ein festes starkes Band mit dem Muttermund verwachsen war. Da ich diesen Körper an seinem Befestigungspunkt nicht lostrennen konnte, so suchte ich denselben aus seiner Haut zu schälen, welches folgender Maßen geschah. Ich machte einen Schnitt in dieselbe, und fing mit den Fingern das in der Haut eingeschlossene Ge- wächs zu trennen an, welches ziemlich leicht gelang, so daß in Zeit einer halben Stunde dasselbe aus den Geburtstheilen entfernt, und binnen einer Stunde die Geburt beendigt war, indem sogleich nach Entfernung des

fremden Körpers das Junge vorwärts getrieben mit weniger Hülse geboren wurde und, außer einem ziemlichen Blutabfluß, aus der Scham, sich nichts Normwidriges zeigte. Der herausgeschälte fugelrunde Körper war eine feste, fleischige Masse, und wog 16 Pfund, 6 Loth. Ich verließ nun das Thier; allein kaum war ich bei Hause angelangt, so kam der Bericht, daß es mit der Kuh schlimmer geworden; sie sei wie steif, und wirklich sand ich auch die Kranke mit steifen Beinen, die wie hölzern waren, ausgestreckt liegen. Die Maulhöhle konnte mit aller Gewalt nicht geöffnet werden; die Oberfläche war kalt und die Augen starr; kurz der Starrkrampf war im höchsten Grad zugegen, und folglich konnten auch dem Thiere keine Arzneistoffe beigebracht werden, weshwegen dasselbe sogleich geschlachtet wurde.

Bei der Section zeigten sich die Organe der Brust-, Bauch- und Beckenhöhle vollkommen normal; nur an der Gebärmutter und um den Muttermund fanden sich die Häute vor, in welchen der fleischartige Polyp eingeschlossen gewesen.

Das Gewächs, welches ich ausgeschnitten hatte, war unzweifelhaft ein sogenannter am Muttermunde wzelnder Fleischpolyp. Wie dieser aber und wann, ob vor der Empfängniß des Mutterthieres oder erst während des trächtigen Zustandes von diesem entstanden, ob die Begattung und der trächtige Zustand wenigstens als mitwirkende Ursachen an der Entstehung und Ausbildung desselben zu betrachten, oder ob er unabhängig hiervon durch irgend eine andere Ursache sein Daseyn erhalten hatte:

dies sind Fragen, welche ich mir wohl vorlegte, aber nicht zu beantworten vermochte. Eben so wenig konnte ich mir die schnelle Ausbildung des Starrkrampfes bis zum höchsten Grade erklären, vermuthe jedoch: es dürfte durch die Operation ein Nerve verletzt worden sein, und diese Verletzung in Verbindung mit der Anstrengung beim Gebären denselben erzeugt haben.
